

ist aber eine entscheidende Frage. Deshalb sollte die Partei mithelfen, die besten Genossen und Parteiloseren als Propagandisten zur Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre zu gewinnen. Das dient nicht nur dazu, eine engere Verbindung der Partei zu den Massen der Werktätigen herzustellen, die Beschlüsse der Partei schneller und besser in die Massen hineinzutragen, sondern wird der Partei auch helfen, die besten parteilosen Gewerkschaftsfunktionäre auf ihre Aufnahme als Kandidaten der Partei vorzubereiten.

Die beginnende Kritik der Arbeiter an der Tätigkeit der Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre ist stärker zu entwickeln. Die Parteileitungen und Parteiorganisationen müssen sich ernsthaft mit solchen Genossen in der Wirtschaft und Gewerkschaft auseinandersetzen, welche die gesunde und fördernde Kritik der Arbeiter zu unterdrücken versuchen. Das wird dazu beitragen, ihr Vertrauen in die Leitung des Betriebes, der Organisation und zum Arbeiter-und-Bauern-Staat zu festigen. Die Aufmerksamkeit der Genossen in den Gewerkschaften ist darauf zu lenken, daß den Diskussionen, Kritiken und Vorschlägen der Werktätigen größere Beachtung geschenkt wird. Es war ein Mangel im bisherigen Verlauf der Gewerkschaftswahlen, daß die übergeordneten Leitungen nur wenig über den Inhalt der Diskussionen erfuhren. Hier sollte die Partei den Genossen in den Gewerkschaften zeigen, daß eine wichtige Methode der politischen Leitung sein muß, die Kritiken und Vorschläge der Arbeiter aufzugreifen, Maßnahmen zur Veränderung festzulegen und diese Veränderung durchzuführen. Gleichzeitig ist den Genossen in den Gewerkschaften zu helfen, über alle Fragen, die im Augenblick noch nicht gelöst werden können, offen mit den Arbeitern zu diskutieren. Gestärkt durch die Partei, werden sie zukünftig diesen Diskussionen nicht mehr ausweichen.

Die Partei konnte in den letzten Jahren bei der Entwicklung einer kollektiven Arbeit in den Leitungen reiche Erfahrungen sammeln. Es muß deshalb ihre vornehmste Aufgabe sein, den Genossen in den neugewählten Gewerkschaftsleitungen diese Erfahrungen zu übermitteln, damit auch dort durch kollektive Arbeit die Verantwortlichkeit der einzelnen Funktionäre erhöht wird und die schädliche Methode der Ein-Mann-Arbeit der Vergangenheit angehört. Der bisherige Wahlverlauf zeigt, daß z. B. die Rechenschaftsberichte in vielen Fällen kein Produkt kollektiver Arbeit waren. Das führt aber zur Verminderung des Niveaus der Wahlversammlung und — wie die Praxis zeigt — auch dazu, daß in vielen der bisher durchgeführten Wahlversammlungen keine Beschlüsse gefaßt wurden.

Sehr ernst zu nehmen ist die Tatsache, daß, obwohl viele gute Beispiele vorhanden sind, oftmals in Wahlversammlungen und in der Diskussion um den BKV oder um die Betriebsvereinbarung prinzipielle Fragen nicht gründlich genug geklärt wurden. Die jetzt stattfindenden Orts-, Dorf-, Kreis-, Gebiets- und Bezirksdelegiertenkonferenzen der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften müssen diesen Mangel beseitigen.

Die Kreis- und Bezirksleitungen sollten dafür sorgen, daß auf den oben genannten Konferenzen entsprechend dem Punkt 75 im Statut die Genossen in Parteigruppen zusammengefaßt werden. In vielen Betrieben wurde diese so wichtige Forderung des Statuts nicht genügend beachtet, und dadurch sind die Genossen nicht auf die aktive Mitarbeit in den Gewerkschaften orientiert worden. Die auf den Delegiertenkonferenzen zu bildenden Parteigruppen müssen organisieren, daß die im bisherigen Verlauf der Gewerkschaftswahlen zu kurz ge-